

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

artige Kraut in ihrem Schooße belehrte sie, daß sie nicht geträumt und den Zimnißgeist wirklich gesehen habe. Sie eilte nun schnurstracks zu ihrer Mutter, welche große Sorge um Gertrud gehabt hatte, denn längst war die Sonne über dem Schafberge untergegangen.¹⁾

Gertrud gab der Mutter das Tränkchen von dem Kraute und erzählte dann ihr seltsames Abenteuer.

Als sie am nächsten Morgen aufstehen wollte, fühlte sie sich krank und wurde täglich leidender, während die Mutter bald ganz gesund war. Einstens aber, da Mutter und Tochter vor Müdigkeit einschliefen, öffnete sich die Thüre und herein schritt, von einer Lichtwolke umgeben, der ehrwürdige Felsengreis. Er trat zu dem kranken Mädchen, überreichte ihr eine schöne Frucht und sagte:

„Kennst du mich? — Aus Liebe zu Deiner Mutter wolltest Du Dein Leben hingeben. — Dieses fromme Opfer soll Dir vergolten werden. Genieße diese Frucht!“

Mit diesen Worten verschwand er, kehrte in seine Felsenwohnung zurück und seit dieser Zeit wurde der Zimnißgeist von Niemandem mehr gesehen.

Kaum hatte Gertrud die dargereichte Frucht genossen, gesundete sie zur Freude ihrer Mutter sehr schnell und führte noch lange ein stilles, kindlich-frommes Leben.

Verschiedene Nachrichten bis zum Untergange des bairischen Herzogthumes.

(Vom Jahre 748 bis 788 n. Chr.)

Herzog Odilo entsagte nach wiedererhaltener Freiheit seinem Ehrgeize und verlegte sich mehr auf innere

¹⁾ Der Name Schafberg ist eigentlich ein verstümmelter Ueberrest der früheren Benennungen: Scheffauerg, Schauberg, Schafberg.